

# Zahl der Firmeninsolvenzen steigt

Bei den Privatleute ist der wirtschaftliche **Aufschwung** angekommen. Die Zahl der insolventen Haushalte ist rückläufig. Bei den Unternehmen zeigt sich ein getrübtetes Bild. Gut sieben Prozent mehr Firmen als 2009 meldeten laut **Amtsgericht** Insolvenz an. Die Krise wirkt nach.

VON THORSTEN BREITKOPF

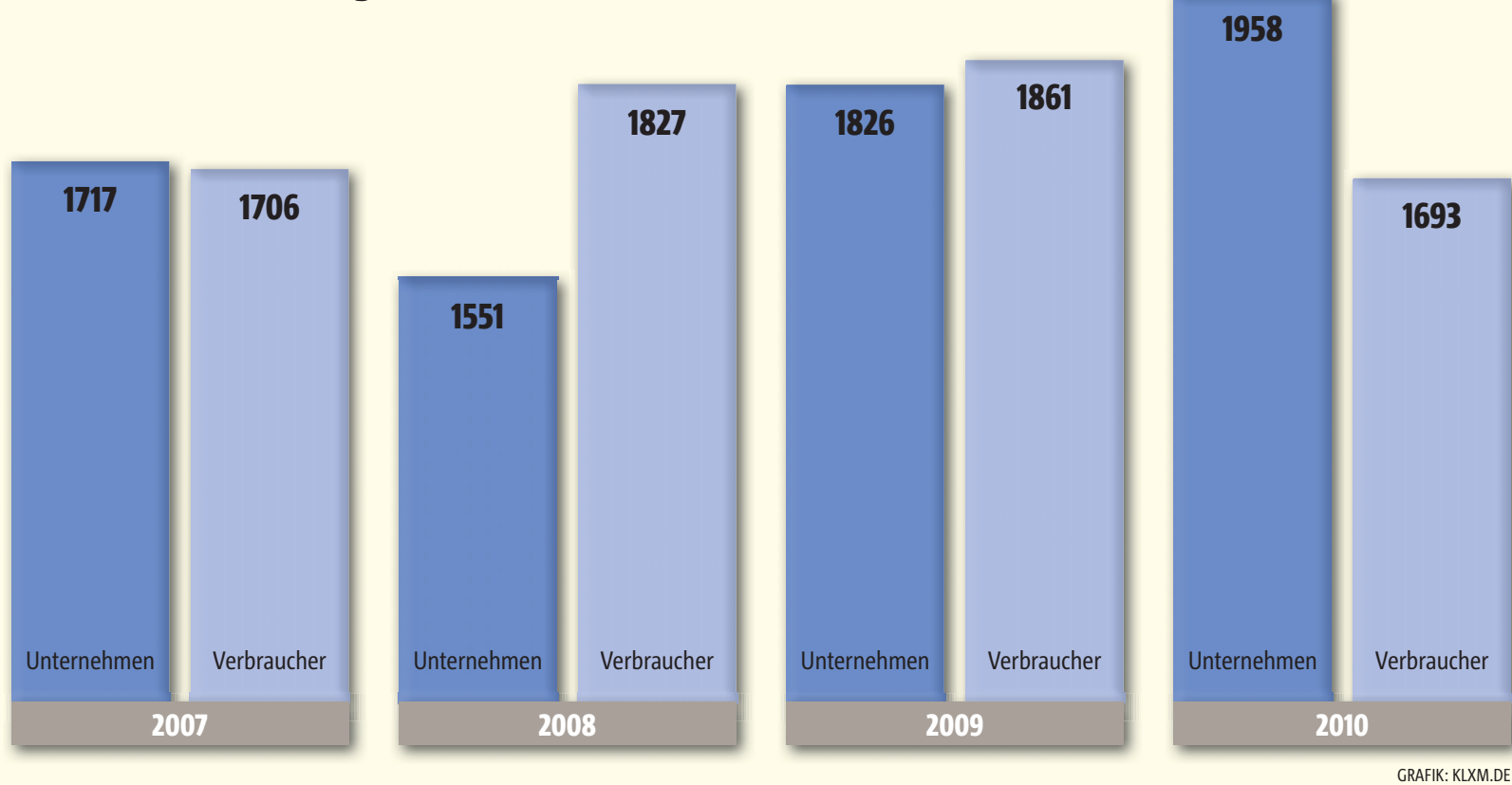
Die Wirtschaftskrise ist vorbei, die Unternehmen jubeln weitgehend, doch die Spätausläufer wirken noch nach. So ist die Zahl der Firmeninsolvenzen im Jahr 2010 noch einmal deutlich angestiegen. Sie lag mit 1958 Anmeldungen im Amtsgerichtsbezirk Düsseldorf sieben Prozent über dem Wert des Vorjahres. Gegenüber dem Vorkrisenwert (2008) ist das sogar ein Anstieg von mehr als 26 Prozent. Im Laufe des Jahres 2010 war die Zahl der Unternehmenspleiten weiter gestiegen. Gab es im zweiten Quartal noch 480 neue Insolvenzanmeldungen, waren es im dritten Quartal bereits 536, wie das Amtsgericht Düsseldorf auf Anfrage der Rheinischen Post mitteilte.

## Bei Werbung und Beratung wirkt die Krise nach

Für die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf (IHK) sind die Zahlen wenig überraschend. „Am Standort Düsseldorf haben wir besonders viele Firmen aus der Branche der unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese leiden besonders stark unter den Spätfolgen der Krise“, erläutert Martin van Treeck, stellvertretender Geschäftsführer der IHK. Betroffen seien insbesondere Werbeagenturen und Beratungsunternehmen. Die Zahlen dürften daher für Düsseldorf schlechter ausfallen als für im landesweiten Durchschnitt, so seine Einschätzung.

„In der Krise sparen die Firmen besonders schnell und heftig an Werbung und Kosten für externe Berater. Die bekommen das jetzt noch zu spüren“, so van Treeck. Besonders kleinere Beraterfirmen und Agenturen hätten den Einbruch nicht kompensieren können. „Durch die Krise haben sie sich noch durchgeschleppt, aber dann

## Insolvenzanmeldungen in Düsseldorf



haben Ihnen Kosten für Miete, Telefon oder eventuell das Finanzamt Liquiditätsprobleme bereitet, obwohl sie eigentlich schon wieder dank neuer Aufträge aus dem Größten raus waren“, meint van Treeck. Für 2011 sind die Experten der IHK dagegen deutlich optimistischer. „Wir sehen die Trendumkehr bereits in unserer Krisenberatung. Die Anzahl der Unternehmen, die sie in Anspruch nehmen, geht bereits deutlich zurück“, so van Treeck.

Freundlich ist die Entwicklung bei den Privatinsolvenzen. Mit 1693 Anmeldungen ist die Zahl 2010 gegenüber dem Vorjahr um fast zehn Prozent deutlich zurückgegangen. „Damit liegt das Niveau wieder auf dem des Jahres 2007“, sagt der Spre-

cher des Amtsgerichts Düsseldorf, Stefan Coners. Grund sei wahrscheinlich der Rückgang der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit.

Allerdings warnt Coners, der auch Richter ist, vor verfrühtem Optimismus: „Die Ursachen der häufigen Privatverschuldungen haben sich nicht geändert“, so Coners. Das sei zum einen eine sehr hohe Scheidungsquote, zum anderen aber auch das überzogene Konsumverhalten der Verbraucher. „Viele Menschen konsumieren einfach über ihre Verhältnisse“, sagt Coners. Viele der Menschen in Privatinsolvenz seien auch gescheiterte Selbstständige. „Wir sehen keine Trendwende, es ist eher eine Stabilisierung auf hohem Niveau“, meint Coners.



Stefan Coners, Richter und Pressesprecher des Amtsgericht. RP-FOTO: MEYER

## INFO

### Insolvenz

Wortbedeutung Der Begriff leitet sich aus dem lateinischen Wort insolvens, also „nicht-lösend“, ab, was darauf zurückzuführen ist, dass Schuldscheine nicht eingelöst werden können.

Gründe Juristisch gesehen gibt es nur zwei Gründe für eine Insolvenz: Die (drohende) Zahlungsunfähigkeit und die Überschuldung. Unternehmen Bei der Insolvenz eines Unternehmens übernimmt in der Regel ein bestellter Insolvenzverwalter die Geschäfte. Er versucht für die Gläubiger möglichst viel zu erlösen

## Unternehmer zu Kickerturnier eingeladen

(tler) Zugunsten des Abenteuerspielplatzes Eller organisiert die studentische Unternehmensberatung Heinrich-Heine-Consulting für Sonntag, 30. Januar, 16 Uhr, ein Benefiz-Kickerturnier im „Lot Jann“, Kopernikusstraße 94. Eingeladen sind Mitarbeiter lokaler Unternehmen. Pro Zwei-Mann-Team fällt eine Startgebühr von 20 Euro an, zusätzlich gibt es eine Spendenkasse. Alle Einnahmen gehen an den Abenteuerspielplatz. Dem Siegerpärchen winken zwei kostenfreie Beratertage der Heinrich-Heine-Consulting im Wert von 500 Euro. Anmeldungen sind möglich unter [www.hhc-duesseldorf.de](http://www.hhc-duesseldorf.de), Anmeldeschluss ist der 16. Januar. Dann wird auch der Turniermodus, der an die Größe des Teilnehmerfeldes angepasst wird, bekanntgegeben.

## Modemesse „CPD Signatures“ in zwei Hallen

(dr) Mit neuem Namen – „CPD Signatures“ – und Konzept präsentiert sich die Modemesse vom 6. bis 8. Februar auf dem Messegelände. Zwar nur noch in zwei Hallen, 13 und 14, die veranstaltende Igedo Company zeigt sich dennoch zufrieden und betont, die Resonanz auf die neue Veranstaltung sei positiv. Erstmals ist der Eintritt für die Fachhändler frei – sie müssen sich im Internet unter [www.cpd-signatures.de](http://www.cpd-signatures.de) oder vor Ort im Eingang Ost registrieren. Für das Showkonzept hat die Igedo die Südafrikanerin Juanita Daniel engagiert. Für die Besucher wird ein Shuttle zwischen Messe und Karl-Arnold-Platz (in der Nähe der meisten Showrooms) eingerichtet.

## Veranstaltung zum Thema Konflikt-Management

(asar) Zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Konflikt-Management lädt die Secretary Plus GmbH in die Lützowstraße 4 ein. Marit Zenk, ausgebildete Fremdsprachenkorrespondentin und Wirtschaftsdolmetscherin und Deutschlands erster Secretary Coach referiert über Konflikttypen und Konfliktregelung. Nach dem Vortrag besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit zum Austausch. Die Secretary Plus GmbH bittet um eine verbindliche Zusage bis Freitag, 18. Februar, unter Telefon 9894750.

Mittwoch, 23. Februar, 18 Uhr.

# Rheinmetall kauft Krefelder Versaidag

VON THORSTEN BREITKOPF

Der Düsseldorfer Rheinmetall-Konzern will mit einer Komplettübernahme seine Rüstungssparte deutlich stärken. Rheinmetall habe weitere 49 Prozent der Anteile an der Firma Verseidag Ballistic Protection in Krefeld übernommen. Zuvor war die Firma Jagenberg AG Minderheitsgesellschafter von Verseidag. Bislang hielt Rheinmetall lediglich 51 Prozent an dem Unternehmen. Jetzt ist das Düsseldorfer Unternehmen alleiniger Eigentümer von Verseidag, teilte Rheinmetall gestern mit.

Verseidag stellt unter anderem Schutzbeschichtungen für Hubschrauber und Schiffe her. Durch

den Zukauf erweitert Rheinmetall nach eigenen Angaben seine Kompetenzen im Bereich des ballistischen Schutzes vor Geschossen. Sie sollen Besatzungen ziviler und militärischer Fahrzeuge zu Lande, zu Wasser und in der Luft vor der Bedrohung durch explosive Stoffe schützen. Dafür werden keramische und metallische Werkstoffe sowie Verbundfasern und Hochleistungstextilien eingesetzt. Diese Materialien entwickelt und produziert das Unternehmen Verseidag. Rheinmetall hatte bereits im Juli vergangenen Jahres erstmals Anteile erworben.

Verseidag mit Hauptsitz in Krefeld beschäftigt 54 Mitarbeiter und erzielte 2009 einen Umsatz von 21

Millionen Euro. Rheinmetall gehört international zu den größten Unternehmen der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Der Düsseldorfer Konzern beschäftigt weltweit etwa 10 000 Mitarbeiter. Im Jahr 2009 erzielte die Rheinmetall-Rüstungssparte Defence einen Umsatz von rund 1,9 Milliarden Euro. Zur Produktpalette der Firma zählen gepanzerte Fahrzeuge, Flugabwehrsysteme und diverse Systeme zur passiven Abwehr von Angriffen. Großkunde von Rheinmetall ist vor allem die Bundeswehr. Berühmteste Produkte mit Rheinmetall-Beteiligung sind die Kampfpanzer Leopard 1 und 2, für die die Düsseldorfer Feuerleit- und Führungsanlagen lieferten.



Rheinmetall produziert auch den Schützenpanzer Puma. FOTO: RHEINMETALL

# Kö-Bogen: Erster Mietvertrag vor Abschluss

VON UWE REIMANN

Zwei Jahre vor der Eröffnung des Kö-Bogens steht ein Großmieter vor dem Abschluss eines Mietvertrags für die Büroflächen. „Wir sind in guten Gesprächen“, sagte der Düsseldorfer Niederlassungsleiter von Jones Lang Lasalle, Marcel Abel, gestern. Die Nachfrage sei riesig, auch wenn dort die Spitzenmieten mit über 23 Euro pro qm noch mal auf Rekordhöhen klettern könnten.

Der Immobilienmarkt hat 2010 mit 350 000 Quadratmetern Flächenumsatz nach dem Krisenjahr 2009 wieder kräftig zugelegt. Auch dank Neubau des Vodafone-Campus. Dabei hat der Düsseldorfer Immobilienmarkt die zweithöchste Zahl an Mietverträgen in den vergangenen zwei Jahren erreicht.

585 Verträge unterschiedlichster Größen waren 2010 allein 28 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Dabei rechnet Marcel Abel mit einer neuen Rekordzahl in etwa zwei Jahren.

1,3 Milliarden Euro sind 2010 in Düsseldorf investiert worden. Das ist ebenfalls der zweithöchste Wert



Der Kö-Bogen wird 2013 fertig sein. In dem Jahr rechnen die Immobilienmakler mit einem neuen Spitzenwert an Vermietungen. ANIMATION: DEVELOPER/CADMAN

seit zehn Jahren. In diesem Jahr rechnet Abel mit einem Volumen von einer Milliarde. Dabei fällt auf: Es kommen wieder mehr ausländische Investoren nach Düsseldorf. Waren es 2009 gerade mal drei Prozent, sind es 2010 bereits wieder 23 Prozent. „Düsseldorf ist dabei zunehmend interessant“, sagt Abel

Auch das Volumen an Fertigstellungen war mit 178 000 qm in 2010 auf zweithöchstem Niveau. Die Zahl werde sicherlich in diesem Jahr sinken, doch auch 2011 rechnet die Maklerbranche mit hohen Umsätzen bei den vorhandenen Flächen. Abel hat Trends für die Zukunft festgemacht:

## Krieg um die Talente

Im Bemühen, exzellente Mitarbeiter zu binden, wollen zum Beispiel Unternehmensberatungen, Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer außergewöhnliche Flächen in einem exzellenten Umfeld. Die Bereitschaft, hierfür auch angemessene Mieten zu zahlen, ist vorhanden. „Die Unternehmen wollen die besten Mitarbeiter. Dafür tun sie viel. Es gibt einen regelrechten Krieg um die Talente“, sagt Abel.

Wenige Entwickler bauen mehr Es gibt mittlerweile einen immensen Verdrängungswettbewerb unter den Entwicklern. Immer weniger bauen immer mehr Objekte, immer auch maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Unternehmen.

Trennung von Back Offices und Front Offices Bei weiterhin steigenden Mietpreisen bleiben viele Unternehmen mit einem Teil an einer repräsentativen Adresse. Die vielen Bereiche ohne Kundenkontakt, in denen die meisten Mitarbeiter arbeiten, werden in andere Quartiere verlagert. Davon werden auch die „Verwaltungsquartiere“ (Seestern, Grafenberg und so weiter) profitieren.

## STANDPUNKT



Michael Grütering, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerschaft. FOTO: TB

## Zeitarbeit sichert Arbeitsplätze

Jede Woche schreiben Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft ihren Standpunkt zu aktuellen Themen. Heute: Michael Grütering, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerschaft Düsseldorf.

Die Aussichten der Düsseldorfer Wirtschaft sind den Umständen entsprechend gut. Gut auch deswegen, weil wir das Instrument der Zeitarbeit haben. Zeitarbeit ist ein Beschäftigungsmotor: Wo Betriebe sonst ganz auf neue Beschäftigung verzichten würden, greifen sie auf diese Form des Personaleinsatzes zurück. So ermöglicht die Zeitarbeit vielen Düsseldorfer Betrieben bereits zu Beginn eines Konjunkturaufschwungs, Beschäftigung aufzubauen und ihre Produktion trotz Unsicherheiten schnell an die Auftragslage anzupassen, ohne den langfristigen Verlauf der Entwicklung abwarten zu müssen.

Nichts anderes haben wir im Rahmen der Kurzarbeit praktiziert, und zwar mit der Stammebeschäftigung. Da aber in der Phase des Aufschwungs, wie wir es im Moment merken, die Stammebeschäftigten alleine nicht mehr ausreichen, zumindest bei Beginn des Aufschwungs, die Kapazitäten anzupassen, so trägt die Zeitarbeit dazu bei, dass die Unternehmen die Produktion schnell an die Auftragslage anpassen können. Umgekehrt – das ist richtig und ist vielleicht für den Betroffenen nicht immer schön – trägt die Zeitarbeit dazu bei, dass Unternehmen in Zeiten der Krise ihre Kosten kurzfristig anpassen können. Dies ist auch im Jahre 2009 passiert. In beiden Fällen, sowohl vor der Krise als auch nach der Krise, trägt der Umstand der Zeitarbeit zur Sicherung der Stammarbeitsplätze in Düsseldorfer Unternehmen bei.

Insbesondere für Langzeitarbeitslose ist die Zeitarbeit eine unverzichtbare Chance für einen Zugang zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Jeder siebte Zeitarbeitsnehmer war zuvor ein Jahr oder länger ohne jede Beschäftigung. Wenn eines unserer Unternehmen Zeitarbeitsverträge mit Zeitarbeitsunternehmen nicht verlängert, werden diese Arbeitnehmer nicht automatisch arbeitslos. Denn diese haben einen Arbeitsvertrag mit dem Zeitarbeitsunternehmen, so dass hier wiederum geprüft wird, inwieweit ein anderweitiger Einsatz möglich ist. Wir haben gerade im Jahre 2009 erstmals erfahren, dass auch Zeitarbeitsunternehmen von dem Instrument der Kurzarbeit wie jedes andere Unternehmen Gebrauch gemacht hat. Ausdrücklich treten die Arbeitgeber gegen den teilweise erfolgten Missbrauch ein und tolerieren diesen nicht.

Neue Beschränkungen der Zeitarbeit würden aber den Unternehmen die notwendigen Flexibilisierungsreserven nehmen. Das hätte über die Zeitarbeit hinaus negative Folgen für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

## Zwei neue DERAG-Häuser in Düsseldorf

(asar) DERAG Hotel and Living wird in den nächsten beiden Jahren zwei Häuser in Düsseldorf eröffnen. Eines der beiden, das „Di Medici“, wird voraussichtlich im Herbst 2012 im historischen ehemaligen Stadthaus an der Mühlenstraße 29 eröffnet. Die Eröffnung des anderen Hauses an der Kirchfeldstraße ist für Sommer 2011 geplant. Weitere Informationen zum Unternehmen unter [www.deraghotels.de](http://www.deraghotels.de).

## Kampagne des Handwerks geht 2011 weiter

(asar) Die Imagekampagne des deutschen Handwerks startet im Februar auch in Düsseldorf in ihr zweites Jahr. Den inhaltliche Schwerpunkt 2011 sollen der Innovationsbeitrag und die berufliche Vielfalt des Handwerks bilden. Ferner sollen gerade junge Menschen auf das Handwerk aufmerksam gemacht werden. Für den 3. September ist ein „Tag des Handwerks“ als bundesweiter Höhepunkt in 2011 geplant.